

„Frau Präses“ folgt auf „Herrn Präses“

Reformierte Synode wählt neues Leitungsgremium / Heidrun Oltmanns löst Heinz-Hermann Nordholt ab

Von Gerhard Herrenbrück

NORDHORN Neuwahlen standen im Zentrum der Synode der Grafschafter Reformierten am Sonnabend im Kloster Frenswegen. Das komplette Leitungsgremium der Synode, das die Reformierten Moderamen nennen, war neu zu wählen, darunter auch der Nachfolger des seit acht Jahren amtierenden Präses Nordholt. Des Weiteren waren in insgesamt 23 Wahlvorgängen Vertreter für die Gesamtsynode sowie Beauftragte und Ausschussmitglieder in den verschiedenen Arbeitsbereichen der Synode zu wählen oder zu berufen.

Die Neuwahl des Moderamens war durch einen Nominierungsausschuss unter der Leitung von Pastor Müller aus Wilsun vorbereitet worden und ging trotz der 73 stimmberechtigten Mitglieder der Synode und der fünf Kandidatinnen zügig vonstatten. Aus der Mitte der Versammlung kamen keine weiteren Vorschläge. Für Fragen an die Kandidatinnen oder gar eine Personaldebatte gab es keinen Bedarf.

Zur Nachfolgerin von Heinz-Hermann Nordholt und zur neuen Präses wurde Pastorin Heidrun Oltmanns von den Schüttorfer Reformierten gewählt. Sie war bislang bereits stellvertretend Präses (Wahlergebnis: 67 Ja,

4 Nein, 1 Enthaltung, eine Stimme ungültig). Neuer stellvertretender Präses wurde Pastor Christoph Wiarda aus Uelsen (69/2/1); Beisitzer wurden der Kommunalbeamte Johann Berens aus Uelsen (70/1/2), die Sparkassenangestellte Inge Hasebrock aus Bad Bentheim (71/0/2) und die Rechtsanwältin und Notarin Zamirah Rabiya aus Nordhorn (70/1/1).

Die neue Präses (43) hat ihr Pfarramt in Schüttorf im Jahr 2009 angetreten, musste sich in den Jahren zuvor aber aufgrund des Stellenstopps in der reformierten Landeskirche mit ihrem Start in den Beruf erheblich gedulden und in religionspädagogische Aufgaben ausweichen. Das sei aus heutiger Sicht eine gute, weil Flexibilität fördernde Vorbereitung auf ihr neues Amt gewesen, so betont sie, ebenso wie ihre Aufgabe als stellvertretende Präses in den letzten sechs Jahren. Sie wisse, was auf sie zukomme. Erstmals wird damit das reformierte Präses-Amt in der Grafschaft Bentheim mit einer Frau besetzt.

Mit Nordholt zusammen verlässt der Synodale Friedrich Boll aus Alte Piccardie das Moderamen. Beide bekamen viel Dank zu hören und Wehmut des Abschieds zu spüren. Für den scheidenden Präses dürfte sich das am 26. August noch steigern, wenn

er in der Nordhorner Alten Kirche in den Ruhestand verabschiedet wird.

Vor den Wahlen standen am Beginn der Tagesordnung inhaltliche Beiträge: Der kürzlich neu ins Amt gekommene Krankenhausseelsorger Pastor Rolf Christian Wangemann hielt die Andacht über Matthäus 17, 22 bis 18, 4.: Jesus beantwortet die Frage der Jünger, wer der Größte und Wichtigste in seinem Reich sein werde, mit dem Hinweis auf die Kinder, deren Status für alle Gier

nach Anerkennung und Geltung im Himmel, auf Erden und in der Synode der Maßstab zu sein hätte.

Zwei Grußworte wurden an die Synodalen gerichtet: Die stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Nordhorn, Silvia van den Berg, äußerte sich zur Demokratiefähigkeit der Kirchen und attestierte den Reformierten angesichts ihrer presbyterial-synodalen Tradition dafür gute Voraussetzungen, was sie verband mit einem Lob für den scheidenden Präses.

Pastor Allin überbrachte die Grüße der Gesamtsynode und wies auf Kurskorrekturen hin, mit denen im Bereich der Pfarrstellen-Bewirtschaftung zu rechnen sei. Insbesondere das Pfarrstellenfreigabegesetz werde Veränderungen und Reduzierungen bringen.

Im Bereich der Verstreut-Reformierten sei der Schlüssel für das zahlenmäßige Verhältnis von Pfarrstellen und Gemeindegliedern neu zu fassen. Ziel müsse es sein, dass auch die kleine reformierte Landeskirche gleichberechtigte Gliedkirche der EKD bleiben könne. Weiterhin sei für die Gemeinden von Bedeutung, dass der anstehende Neubau von Pfarrhäusern zukünftig nicht mehr von den Gemeinden, sondern aus dem Haushalt der Gesamtsynode finanziert werden solle.

In seinem letzten Moderamenbericht vermeldete Präses Nordholt viel personelle Bewegung in der Pfarrerschaft, aber auch Veränderungen im Immobilienbereich: Der Verkauf „Geisinkstraße“ steht vor dem Abschluss. Ein Neubau für die Arbeit mit psychisch kranken Menschen ist geplant, die verkehrstechnische Erreichbarkeit des Klosters verbessert sich: Dort wird es 2019 direkt vor der Haustür eine Busendhaltestelle geben.



Amtswechsel auf den Klosterstufen: Die Aufnahme zeigt von hinten links Johann Berens, Heinz-Hermann Nordholt, und Friedrich Boll, und vorne Zamirah Rabiya, Heidrun Oltmanns, Inge Hasebrock, Christoph Wiarda.

Foto: privat